



**Gian-Luca Lardi**  
Zentralpräsident  
Schweizerischer  
Baumeisterverband  
8006 Zürich

**Der Schweizerische Baumeisterverband kommt wohl nicht um die Klimadiskussion herum. Was sagt dessen Präsident dazu?**

Umweltfreundliches und energieeffizientes Bauen und Sanieren steht beim Schweizerischen Baumeisterverband seit Langem weit oben auf der Prioritätenliste. Betrachtet man die letzten 20 Jahre, sieht man, dass kaum eine Branche mehr als der Bau zur besseren Energieeffizienz beigetragen hat. Wir nutzen die Chance, jeden Tag aufs Neue die Schweiz durch Sanierungen, Um-, Neu- und Ersatzbauten umweltfreundlicher zu gestalten.

**Was sind denn die bedeutendsten Klimamassnahmen, die der Verband umgesetzt hat?**

Der Gebäudepark beansprucht 45 Prozent des Energiebedarfs in der Schweiz. Hier setzt die Baubranche an. Mit Ersatzneubauten oder Sanierungen kann die Energieeffizienz gesteigert werden. Das ist insbesondere die Leistung der Unternehmen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe. Als Verband können

wir die Rahmenbedingungen verbessern. Noch zu häufig scheitern sinnvolle Projekte, die bezüglich Energieeffizienz einen Beitrag leisten könnten, an unnötigen Regulierungen oder unverhältnismässigem Heimatschutz. Hier sehe ich unsere Aufgabe als Verband.

**Im Klimaschutz fordern die einen mehr, andere wiederum weniger Regulierungen. Auf welcher Seite stehen Sie?**

Ein grösserer unternehmerischer Handlungsspielraum und der Abbau unnötiger Regulierungen helfen der Umwelt mehr als zusätzliche Regulierungen, Steuern oder staatliche Interventionen. Die Weiterführung des Gebäudeprogramms hingegen begrüssen wir; dieses hat sich als effektive Lenkungsmassnahme erwiesen. Die Praxis zeigt, dass Bauherren gewillt sind, ihre Gebäude durch ökologische Ersatzneubauten zu ersetzen. Doch verzögert oder verunmöglicht das heutige Einspracheverfahren viele Projekte. Bevor sich nun das Parlament Gedanken um neue Regulierungen macht, sollte es sich der Ist-Situation bewusst werden. Neue Regulierungen haben noch selten Planungs- und Bauverfahren vereinfacht. Es gilt, bestehende Hindernisse abzubauen und nicht neue zu schaffen, die eine Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudepark erschweren.